



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 62/Juni 2021



**Pflanzzeit im
Tafelgarten**

Liebe Leserin, lieber Leser!



*Es ist Juni
und dank
I m p f e n ,
T e s t e n u n d
H y g i e n e
s c h e i n t
C o r o n a i n
D e u t s c h -
l a n d a u f
d e m R ü c k -
z u g z u s e i n .
H o f f e n t l i c h*

auf Dauer.

In dieser Ausgabe des Tafel Express spielt das Virus noch eine zentrale Rolle. Wir wollen hoffen, dass es in der September-Ausgabe nur noch eine Randnotiz sein wird.

Der Redakteur des Tafel Express freut sich besonders über die vielen Beiträge zum Juni-Heft: Vom Bufdi bis zum Vorstand zeigen die Autoren ein vielfältiges Bild des Tafel-Lebens. So wünscht man es sich!

Zum Schluss eine persönliche Anmerkung zum Tode von Markus Gohl. Trotz seiner fragilen Gesundheit habe ich Markus immer freundlich und zugewandt erlebt. Man freute sich, ihn zu treffen.

Immer, wenn ich in die Zentrale komme, vermisse ich seine tiefe Stimme und seinen neuesten Spruch!

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Horst Röhr über „Zuversicht“	3
Angebote für die Kinder unserer Kunden	4
Besuch im Panoramahaus	4
Gesucht: MitarbeiterInnen für Kinder-Projekte	5
Pflanzzeit im Tafelgarten	5
Er kommt: Der erste elektrische LKW	6
Fahrdienst „sportlich“ - mit Lasten-eBike	6
„Der Himmelsgucker“: Kunst von Bernd Moenikes	7
Corona-Testzentrum in der Tafel-Zentrale	8
Spenden und sammeln für die Dortmunder Tafel	8
Luftfilter gegen das Corona-Virus	9
Online-Info-Tag der DASA	10
Charity-Aktion des Tangent-Clubs	11
Die Tafel trauert um Waltraud Remmert	11
Platz für Lyrik: Augen in der Großstadt	11
Ein Nachruf auf Markus Gohl	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeichnet)

Druck: Koffler-Druck

Ein Plädoyer in schweren Zeiten

Seien wir zuversichtlich!

Ich wünsche mir, dass wir uns unseren Mut für die Zukunft – unsere Zuversicht – erhalten!

Die Corona-Infektionsgefahr ist seit Ende 2019 in der Welt, wie lange noch?

Die Ansteckung kann zu einer körperlichen und seelischen Schwächung führen, millionenfach führt sie weltweit zum Tode, wie lange noch?

Ich wünsche mir, dass wir heute neuen Mut für die Zukunft – eine neue Zuversicht – fassen, dafür gibt es viele Gründe!

Menschen in Angst halten Ausschau nach denjenigen, die sie schützen wollen und können, nach denjenigen, die etwas wissen.

Aber wer kann schon was wissen, wenn eine neue Gefahr – Covid19 – geboren wurde, ein Virus mit dieser Wucht der Verbreitung und mit dieser Ansteckungskraft?

Wer kann schon alles richtig machen, wenn sich fast täglich wieder alles verändert, bei diesen

schwierigen, hochkomplexen Gegebenheiten, die es zu verstehen gilt?

Wissenschaftler haben großartiges geschafft: In einer völlig unüblichen Schnelligkeit haben sie Impfstoffe entwickelt, die uns schützen!

Der Roman „Die Pest“ machte seinen Autor Albert Camus weltberühmt. Das anspruchsvolle, spannende Buch, ein Klassiker der Weltliteratur, zeigt die Widerstandskraft von Menschen, die sich entschließen, sich der Diktatur des Todes entgegenzustellen und im scheinbar aussichtslosen Kampf dem absurden Dasein einen Sinn verleihen.

Positiv, zuversichtlich und kämpferisch durch's Leben zu gehen hat einen großen Vorteil für mich, für jeden Menschen. Wir stärken unser Immunsystem und machen uns gelassen, glücklich und zufrieden. Wir benutzen eine aufbauende Sprache und schließen uns mit Gleichgesinnten zusammen, um zu helfen. In

unserer Tafelarbeit ist dieses hervorragend gelungen, seit 2004 helfen wir vielen Zehntausenden in Dortmund und der Kreis der Helfenden wird gerade immer größer.

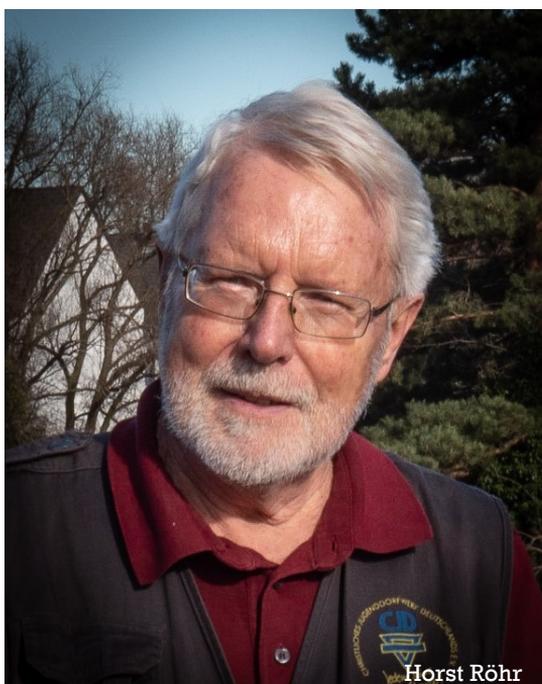
Zuversicht spendet mir auch ein Teil unseres Gehirns: Wir schaffen es, den uns umgebenden Raum zu „überwachen“, um den perfekten Abstand zwischen uns und anderen zu halten, neu mit Maske und gewaschenen Händen, alt auf dem Bahnsteig und im Straßenverkehr. Wir

schützen unser persönliches Umfeld seit Urzeiten, denn was uns jetzt nur nah ist, kann bald in eine Aerosol-Katastrophe ausarten.

Wir verändern unser Verhalten, wir stehen im Mittelpunkt, lernen wer wir sind und betrachten unsere Umwelt neu. Schauen wir uns also um. Wie ergeht es uns bei der neuartigen „affektiven Berührung“ mit dem abgewinkelten Armgelenk oder der ausgestreckten Faust?

Lernen wir, uns selbst zu schätzen, samt einer „inneren Heiterkeit“ Unsere Dienste bei der Dortmunder Tafel sind sinnvoll, das sollte uns gelassen machen - und zuversichtlich!

Horst Röhr



Ein vielfältiges Angebot für die Kinder unserer Kunden Basteln, Kochen und Bewegung!

Mit einem vielfältigen Angebot und in Zusammenarbeit mit anderen kinderfreundlichen Institutionen fördern wir die Kinder unserer Kunden:

- Gemeinsam kochen wir gesund und lecker (**Eltern-Kind-Kochen**)
- Wir lesen spannende Geschichten vor (**Lesemäuse**)
- Wir beraten Eltern und Kinder in Familienfragen (**Familien Info Point**)
- Wir veranstalten **Ferienprogramme**
- Wir zeigen Kindern das Leben in der **Natur**
- Wir helfen euch bei den **Hausaufgaben**
- Wir finden für euch den richtigen **Sportverein**



Klaus Hockun, Monika Schanofski
(Foto: Heike Heitkamp)

Mitte Mai näherte sich die sieben Tage Inzidenz in Dortmund der Marke 100. Deshalb hoffen wir, bald wieder mit dem Panorama-Kinder-Programm starten zu können. Um den Eltern die vielen Möglichkeiten für ihre Kinder aufzuzeigen und Werbung für dieses Programm zu machen, haben wir in der Tafelzentrale eine Promotion veranstaltet.

Klaus Hockun

Besuch im Panoramahaus der Filiale Haydnstraße In kinderfreundlicher Umgebung

Obwohl im Frühjahr 2021 coronabedingt das Panoramahaus in der Haydnstraße leer ist, weil die Infektionszahlen derzeit keine Aktivitäten zulassen, merkt der Besucher sofort, dass unser Panorama-Team gerne wieder loslegen möchte. Das Haus ist liebevoll hergerichtet und wartet auf die Kinder. Von der komfortablen Küche für das Eltern-Kind-Kochen, dem Kicker und dem gut gefüllten Bücheregal bis zu den vielen anderen Spiel- und Bastelangeboten für unsere kleine Kundschaft, alles ist vorbereitet für den Tag, an dem es wieder losgehen kann, und der hoffentlich bald kommt.

Unser Kinder-Team hat eine Menge auf die Beine gestellt. Monika und Seyhan kümmern sich haupt-

sächlich um das Panoramahaus, während Klaus aus der Tafelzentrale heraus die Kontakte zu anderen kinderfreundlichen Institutionen knüpft, zum Beispiel: Nordstadt-Kitas, Stadtsportbund, Stiftung „help&hope“ mit ihrer Einrichtung Gut Königsmühle.

Mit niederschweligen Angeboten, wie der Kinderbetreuung während des Tafel-Einkaufs oder einem Elterncafe möchte man die Kontakte zu Eltern und Kindern herstellen, die überwiegend aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und ja zunächst einmal Fremdheit und Sprachbarriere überwinden müssen. Aber hier hat man bereits gute Erfolge erzielt, was man daran sieht, dass sich bereits weit über hundert Kinder für Aktivitäten angemeldet haben.

jf

Laufen macht Spaß Für Kinder-Tafeln



www.laminatdepot-lauf.de

Die Firma LaminatDEPOT aus Velbert veranstaltet vom 1. Bis 20. Juni eine Charity-Laufaktion zugunsten der Kinder-Tafeln im Umfeld ihrer Filialen.

Auch unsere Kinder-Projekte erhalten einen Anteil vom Erlös der Aktion.

Für jeden gelaufenen Kilometer spendet die Firma einen Euro. Kommen 5000 Kilometer zusammen, so wird der Betrag auf 10.000 Euro verdoppelt. Natürlich kann jeder Läufer zusätzlich für die Kinder-Projekte spenden. Die Startgebühr beträgt Fünf Euro.

Also einfach anmelden, möglichst weit laufen und die Kilometer bei der genannten Web-Adresse hochladen. Viel Spaß beim Laufen für einen guten Zweck!

jf



**Gesucht: MitarbeiterInnen
für EA/Teilzeit/Minijob**

Für unser Panoramaprogramm

Mit dem Panoramaprogramm der Dortmunder Tafel bieten wir Kindern von Dortmunder-Tafel-Kunden die Möglichkeit, sich an Aktivitäten zur Förderung von Ernährung, Bewegung und Bildung zu beteiligen bei denen Spiel und Spaß im Mittelpunkt stehen.

Für dieses Programm suchen wir noch Schüler, Studenten und Erwachsene, die Freude an der Arbeit mit Kindern haben, sich ein paar Stunden in der Woche engagieren möchten und am Aufbau unseres Dortmunder-Tafel-Kinder-Clubs mitwirken wollen.

Speziell suchen wir:

Einen kommunikativen Menschen, der die Social Media Welt sehr gut bedienen kann und uns in der Außendarstellung sowie intern bei der Pflege und Organisation der Familien-Datenbank unterstützen möchte.

Des Weiteren mehrere ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die Spaß haben eigenverantwortlich und selbstorganisiert in der Zeit von 9 bis 15 Uhr, an den Tagen von Mittwoch bis Samstag, unsere Kinderprogramme im Panorama-Haus in der Haydnstraße zu betreuen: Eltern-Kind-Kochen, Kindern vorlesen, Hilfe bei den Hausaufgaben (Deutsch/Mathe) geben und das eine oder andere Familiengespräch führen.

Wer jetzt Lust darauf bekommen hat, oder jemanden kennt dem die Aufgabe Spaß machen würde, meldet sich bitte für den Erstkontakt bei Maja Silberg

Klaus Hockun

Pflanzzeit im Tafelgarten Es geht wieder los!



Von lks: Samira und Mark (Kita),
Klaus Hockun (Tafel)

Seit dem Mai kommen wöchentlich wieder Kinder aus der Kita Lüneener Straße in den Tafelgarten. Sie haben in den Hochbeeten allerhand Gemüse gepflanzt. Unter der bewährten Anleitung von Samira kümmern sie sich nun trotz Pandemie darum, dass alles wächst und gedeiht, damit es im Herbst eine gute Ernte von Kartoffeln, Kohlrabi und Tomaten gibt.

Aber bis es soweit ist, muss noch gejätet, gehäufelt und jede Menge Wasser herbeigeschleppt werden. Klaus Hockun von der Dortmunder Tafel sorgt dafür, dass alles reibungslos und konfliktfrei funktioniert und dass im Falle einer Hitzeperiode nichts vertrocknet. *jf*



Seyhan Ajaz



Klaus Hockun



Monika Schanofski

Der erste elektrische LKW ist bestellt!

Für weniger CO2

Momentan verdrängt die Corona-Pandemie das andere, vermutlich größere Menschheitsproblem Klimaschutz und Klimaanpassung in unserem Bewusstsein auf einen zweiten Platz.

In Sachen Corona hat die Tafel eigene, wirkungsvolle Wege gefunden, wir sind heute hoffnungsvoll, dass wir Corona bald zurückdrängen können, besonders wenn die Meisten geimpft sind. Spätestens dann wird das Klimaschutzthema mit Macht in die gesellschaftliche Diskussion zurückkehren und Maßnahmen fordern, die dann auch umgesetzt werden müssen.

Die Dortmunder Tafel sucht hier seit Jahren Antworten und unternimmt vieles für einen besseren Klimaschutz. Wir sind dieser Sache verpflichtet.

Über die Ziele der Tafel und über das bisher Erreichte ist an dieser Stelle immer wieder berichtet worden (zuletzt Tafel Express Nr. 54/ Juni 2019, Nr. 55/ September 2019 und Nr. 59/September 2020).

Zur Erinnerung: Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, im Jahr 2022 CO2-neutral zu sein. Wie weit wir bisher gekommen sind, wird aus einer zeitnah aufzustellenden CO2 - Bilanz der Dortmunder Tafel erkennbar sein.

Bisher sind unter anderem unser Dächer am Standort Osterlandwehr komplett mit Fotovoltaik ausgerüstet, das erste EAuto ist in Betrieb und es gibt für Elektrofahrzeuge eine Ladestation. Das sind wichtige Meilensteine auf unserem Klimaschutzweg. Mittlerweile können wir über weitere Neuigkeiten berichten: Ein Elektrolastenfahrrad ist in Betrieb und wird für kurze Strecken genutzt. Aktuell wurde ein erster ElektroLKW angeschafft und eröffnet eine Klimaschutzlösung für den großen CO2-Brocken der Tafel, den Warentransport mit unseren LKWs. Alle diese Anstrengungen zum Klimaschutz werden wir fortsetzen. Wir werden uns auch in Kürze um klimafreundliche Verbesserungen, insbesondere beim Wärmebedarf der Dortmunder Tafel bemühen müssen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die unser Bemühen zur CO2-Reduzierung des Tafel-Betriebs mit Rat und Tat unterstützen. Diese Unterstützung wird auch weiterhin nötig sein.

Und auch noch wichtig: Jeder, der das hier liest, sollte sich auch für sein eigenes Umfeld überlegen, welche Maßnahmen für einen Beitrag zum Klimaschutz dort sinnvoll und möglich sind.

Wilhelm Grote

Mit dem Lastenrad nach K

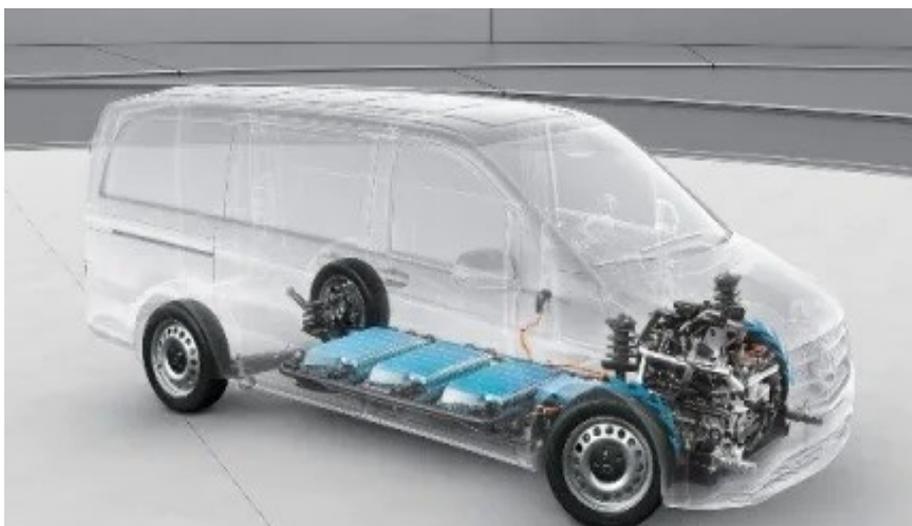
Für sportlic



Seit etwa einem Jahr beliefert die Dortmunder Tafel Kunden, denen es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist zur Tafel zu kommen. Bis jetzt machten Bufdis oder CJD-Praktikanten die Touren mit unserem Elektroauto. Zukünftig wollen wir kürzere Touren mit dem neuen Lasten-eBike machen.

Als Maja Silberg mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte, mit dieser Rikschascha Waren auszuliefern, war ich erst einmal skeptisch. Das Rad wird wegen ein paar Tücken von manchen bei uns kritisch gesehen. Ich habe trotzdem zugesagt, weil es eine interessante neue Erfahrung und eine Abwechslung in meiner Arbeit ist. Ein Lasten-eBike ist jedoch gewöhnungsbedürftig und etwas ganz anderes als unser ePKW.

Erstmal standen nach Feierabend einige Trainingseinheiten mit Volker Geißler an. Das Lastenrad fährt sich wie eine Mischung aus Motorroller und Fahrrad. Es ist jedoch viel größer und die Bedienung ist nicht gerade intuitiv. Radfahren war für mich bisher frei von jeglicher Elektronik und eher simpel. Zunächst ist die Größe des Rades gewöhnungsbedürftig. Zwar darf und soll damit auf Radwegen gefahren werden. Das ist jedoch aufgrund von Hindernissen wie Pollern oder Bäumen oft nicht möglich, so dass man die Straße be-



Bald ein Teil des Tafel-Fuhrparks:
eVito, ElektroLKW von Mercedes-Benz,
Reichweite kombiniert 144 km,
CO2 Effizienz A+, 987 kg Nutzlast

Bild: Mercedes-Benz

Die Bufdis



Unser neues Lastenrad:
„RytileMover“, L:2,70m, W:1,20m, H:2,0m,
180kg Zuladung, max. 25km/h,
Anfahrhilfe und Rückwärtsgang
Im Sattel: Christian Saal

nutzen muss. Übersehen wird man dabei nicht - im Gegenteil! Bei meiner ersten Ausfahrt haben sich sämtliche Passanten und Autofahrer nach dem großen weißen Rad mit dem Logo der Dortmunder Tafel umgesehen. Die erste Umrundung des Borsigplatzes war deshalb überraschend einfach. Wichtig ist es vor allem, einen klaren Kopf zu bewahren und sich nicht stressen zu lassen. Die ersten Fahrten gehen zu einem Kunden in Körne. Wir wollen Erfahrungen für weitere Touren sammeln und herausfinden, welche Kunden in Zukunft noch mit dem Rad beliefert werden können. Wichtig ist, die Routen für das Lastenrad gut und genau zu planen, genauer als bei Touren mit dem Auto. Zukünftig möchte die Dortmunder Tafel mit dem Lastenrad ihren Liederdienst umweltschonend ausweiten und dabei CO2 einsparen. Im Moment befinden wir uns hierbei in der Erprobung. Dass das grundsätzlich möglich ist, zeigen andere Lieferdienste die bereits Lasten-eBikes einsetzen.

Wenn ich meinen Bundesfreiwilligendienst Ende August beende, hoffe ich, dass andere KollegInnen sich der Sache annehmen und eigene Erfahrungen mit dem Rad machen. Es ist auf jeden Fall ein spezielles Erlebnis das nicht unter die Routinearbeiten fällt.

Christian Saal

Bernd Moenikes` „Himmelsgucker“

Für Kunstfreunde



Bernd Moenikes und
Der Himmelsgucker

In Bernd Moenikes` Berufsleben gibt es zwei Bereiche, sozusagen die Brot- und die Butterseite. Beginnen wir mit der Butterseite: Das ist seine, künstlerische Arbeit, die ihn über Dortmund hinaus bekannt gemacht hat. An vielen Stellen unserer Stadt: Im Rombergpark, in Aplerbeck, in Brackel oder im Kreuzviertel, findet man seine markanten Holz-Skulpturen: Humorvolle, hybride Gestalten zwischen Mensch, Tier und Baum. Fabelwesen mit Botschaft.

Holz ist sicher sein wichtigster Werkstoff, aber als gelernter Steinmetz arbeitet er auch mit Marmor, Granit und mit Bronze. Corten-Stahl gehört ebenfalls zu seinen Arbeitsmaterialien.

Die Brotseite seines Berufslebens ist dagegen weniger bekannt. Viele Jahre bis zu seiner Pensionierung leitete er eine Schule für schwer geistig und körperlich behinderte Kinder. Man kann sicher annehmen, dass die Arbeit mit diesen Kindern seine Kunst wesentlich beeinflusst hat. Auf jeden Fall ist sie ein Grund für seine Aktion zugunsten der Dortmunder Tafel, denn auch unsere Kunden haben Kinder, wovon viele behindert sind - sozial behindert, denn sie haben es oft schwer, ihre Mög-

lichkeiten zu entwickeln, um einen guten Weg ins Leben zu finden. Deshalb bemüht sich die Dortmunder Tafel nach Kräften, diese Kinder zu fördern.

So kam Bernd Moenikes die Idee, die Dortmunder Tafel und speziell unsere Kinder-Projekte mit einem Kunst-Projekt zu unterstützen. Ein wiederkehrendes Motiv in seiner Arbeit ist der „Himmelsgucker“. Es gibt ihn als Holzskulptur, in Corten-Stahl und in verschiedenen Größen. Eine Variante der Corten-Ausführung, etwa 40 Zentimeter groß, wird nun bald in einer Auflage von 50 Stück produziert und zum Preis von 200 Euro zugunsten der Dortmunder Tafel verkauft. Für jede Figur, die einen Besitzer findet, gehen 100 Euro auf unser Spendenkonto. Die übrigen 100 Euro sind Material- und Sachkosten.

Anlässlich seiner Jahresausstellung Ende Mai wurden bereits die ersten Exemplare des Tafel-Himmelsguckers verkauft.

Die Dortmunder Tafel bedankt sich herzlich bei Bernd Moenikes, der uns übrigen bereits 2015 bei der Ausstellung „Überfluss und Mangel“ als Jury-Mitglied unterstützte. Wir wünschen seiner Himmelsgucker-Aktion den Erfolg, den sie verdient.

jf

Eine gute Sache



Horst Röhr, Marcel Dornheim und Dennis Plonka

Anfang März besuchten uns Marcel Dornheim und Dennis Plonka von der Dortmunder Firma Perpetuo und spendeten der Tafel 100 Corona-Schnelltest. Sie dienen zur schnellen Überprüfung, ob eine Infektion vorliegt und können auch vom Laien leicht durchgeführt werden. Im Zweifel ist aber in jedem Fall ein PCR-Test notwendig.

Ansichts des Testbedarfs durch die Pandemie wurde corona-eigentest.de als start-up-Tochter der Dortmunder Perpetuo GmbH gegründet, mit dem Ziel, Corona-Schnelltests und weitere medizinische Produkte anbieten können.

Man hat sich auf die Fahne geschrieben neben Unternehmen auch Menschen zu unterstützen, die bereits vor der Pandemie auf die Hilfe anderer angewiesen waren und aktuell um Ihr Überleben kämpfen.

„Wir wissen als Dortmunder, dass die Dortmunder Tafel von Spenden lebt und Menschen in all Ihren schwierigen Lagen unterstützt“, so Christian Kersten, Geschäftsführer der Perpetuo GmbH. Um die Versorgung der Bedürftigen bei der Dortmunder Tafel sicherzustellen und Störungen der Betriebsabläufe wegen Infektionen zu verhindern, spendet das Start-up corona-eigentest.de Schnelltests an Helfer und Unterstützer der Dortmunder Tafel. aw

Meldungen aus dem Newsletter

Spenden und sammeln für die Tafel

Mitte April brachte uns der Postbote ein großes Paket mit Hygiene-Artikeln. Acht FSJlerinnen (FSJ: „Freiwilliges soziales Jahr“) des Dortmunder Vereins „Lebenshilfe“ hatten im Rahmen eines Sozialprojekts gesammelt, so dass wir vielen Kunden ein paar Drogerie-Artikel zusätzlich in ihren Korb legen konnten. Herzlichen Dank! aw

Gelegentlich werden wir am Telefon gefragt, ob jemand eine kleine Barspende vorbeibringen kann. Um so überraschter waren wir, als wir am 9. März dann tatsächlich über 7000 Euro in Empfang nehmen konnten. Die Summe war durch regelmäßige Spenden in der Firma GreenIT zusammengekommen. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese großartige Unterstützung! aw

Corona-Testzentrum im FIP-Container der Tafel

Kostenlos für alle!



Marcel und Celine von der Spitzweg-Apotheke

Zu normalen Zeiten hat die Dortmunder Tafel im FIP-Container vor unserer Zentrale eine bunte Angebotspalette zur Betreuung der Kinder unserer Kunden. Aber solange die Inzidenz in Dortmund über 100 liegt, ruht all das. Und der Container steht leer.

Da hatte Maja Silberg die gute Idee, hier vorübergehend ein Corona-Testzentrum einzurichten. In der Spitzweg-Apotheke aus Dortmund Wickede fand die Tafel den geeigneten Partner für diese Aktion, die Montags bis Freitags zwischen 8:30 Uhr und 14:30 Uhr stattfindet. MitarbeiterInnen, KundInnen und

AnwohnerInnen haben so eine einfache Möglichkeit ohne vorherige Terminabsprache einen kostenlosen Corona-Schnelltest zu machen. Nach kurzer Wartezeit liegt das ausgedruckte Ergebnis vor, oder man lässt es sich auf sein Handy schicken.

Bekanntlich ist ein negatives Testergebnis die Voraussetzung zum Besuch des Friseurs und manch anderer Einrichtung. Wie die Mitarbeiter der Spitzweg-Apotheke, Marcel und Celine berichten, nutzen bis zu 100 Menschen täglich dieses hilfreiche Angebot um sich und ihre Mitmenschen vor der Ausbreitung der Krankheit zu schützen. jf

Im Laden ist die Luft rein!

Sicher Lebensmittel ausgeben – auch während der Pandemie. Hierfür spendet lowenerlight der Dortmunder Tafel Luftdesinfektionsgeräte für Räume und Fahrzeuge

Auch in Zeiten der Corona-Pandemie machen die Mitarbeiter der Dortmunder Tafel ihre Arbeit, sammeln Lebensmittel ein und geben sie an unsere Kunden und ihre Familien weiter. Zusätzlich zur immer nötigen Hygiene gelten seit Beginn der Krise natürlich die bekannten Corona-Regelungen: Abstand halten, Maskenpflicht etc.

"Weitere Regeln helfen zudem dabei, Menschenansammlungen zu vermeiden, erschweren es unseren Kunden aber, einfach und schnell die für sie so wichtige Ware zu erhalten. Und der eine oder andere kommt im Moment gar nicht mehr, weil er zur Risikogruppe gehört", sagt Volker Geißler, Betriebsleiter bei der Dortmunder Tafel. Auch auf Seiten der Helfer gäbe es – trotz aller Schutzmaßnahmen – durchaus Unsicherheit, was auch kein Wunder sei, so Volker Geißler: „Bei der Warenausgabe kommen wir zwangsläufig mit vielen Menschen in Kontakt. Das ist ja auch das, warum wir alle uns hier engagieren und was die Arbeit so positiv macht. Aber in diesen Zeiten ist es ein Unsicherheitsfaktor“. Die meisten ließen sich in ihrem Engagement davon nicht stoppen, kämen aber durchaus mit Bedenken zu ihrer Arbeit.

Sorgen, die Konstantin Kreß, Geschäftsführer von der lowenerlight GmbH (lel), nachvollziehen kann. Denn der Dortmunder vertreibt neben LED-Beleuchtung auch Luftdesinfektionsgeräte – und hat sich kurzfristig entschieden, der Dortmunder Tafel insgesamt rund zehn Geräte im Wert von mehreren Tausend Euro sowie einen Fünfjahres-Vorrat an passenden Filtern zu spenden. „Gerade da, wo im Laufe eines Tages viele Menschen verkehren, sind Luftdesinfektionsgeräte im Zusammenspiel mit Masken, Handdesinfektion, Abstand halten und Lüften sehr effektiv, um eine Infektion mit dem Coronavirus vor-

zubeugen, zumal sie im besten Fall auch zur Flächendesinfektion eingesetzt werden können“, sagt Konstantin Kreß. So neutralisieren beispielsweise die „Airdes“ und „Disibox“ genannten Geräte von lowenerlight mit Hilfe von UV-C-Licht und ihren flüsterleisen Lüftern bis zu 99,9 Pro-

sichereres Gefühl bei der Arbeit oder dem Einkaufen gibt“, bedankte sich Volker Geißler anlässlich der Übergabe. Für Konstantin Kreß war die Unterstützung eine Selbstverständlichkeit: „Wir sind hier im Revier, hier hilft man sich gegenseitig. Wir sind froh, dass wir dazu beitra-



Übergabe der Luftreiniger. In der Filiale Dorstfeld.

Rechts Norbert Wiepning und links neben ihm Konstantin Kreß von lowenerlight

zent aller Viren, Bakterien und Pilze in der Atemluft. Und das auf Büro- oder Ladenflächen sowie in Lieferfahrzeugen, immer ohne teure HEPA-Filter, chemische Betriebsmittel oder aufwändige Wartung. „Das macht unsere Geräte zum optimalen 24-Stunden-Begleiter für die Dortmunder Tafel – und deswegen haben wir uns entschieden, diese kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Denn die Kunden der Tafel sollen mit gutem Gefühl einkaufen, die Helfer und Mitarbeitenden ohne Sorge vor Infektion ihre Arbeit tun“, erläutert Kreß.

Übergeben wurden die Geräte sowie die dazugehörigen Filter der Tafel Ende April in unserer Filiale Dorstfeld. Insgesamt erhielten wir vier Airdes-Luftdesinfektionsgeräte für Räume bis 65 m², die in den verschiedenen Ausgabestellen zum Einsatz kommen sollen, sowie fünf mobile Disibox-Luftreiniger für die Lieferfahrzeuge. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von lowenerlight – damit sind wir optimal ausgestattet und haben eine perfekte Ergänzung zu den ‚klassischen‘ Schutzmaßnahmen, die unseren Mitarbeitenden und Kunden ein noch

gen können, Kunden und Mitarbeiter vor einer Infektion zu schützen“, so Kress abschließend. aw



Wir sind der flexible Partner für LED-Lichtlösungen und Luftdesinfektionsgeräte. Wir entwickeln individuelle Licht- und Desinfektions-Konzepte mit hochwertigen, TÜV/GS und VDE-geprüften Leuchtmitteln mit bis zu sieben Jahren Garantie sowie hochqualitative und wirksame Desinfektionsgeräte. Alle Produkte haben eins gemein: hohe Qualität zu attraktiven Preisen. Persönliche Betreuung und Service in Perfektion sind bei lowenerlight ebenfalls selbstverständlich. Mehr Informationen und einen Überblick über die lel-Produkte erhalten Sie unter

www.lowenerlight.de

Spot an, Kamera ein!



Tafelkoch
Jörg Habrock

Basmatireis mit fruchtigem Currygemüse dazu hausgemachter Zitronen-Eistee, serviert in kleinen Schälchen. Monika, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Dortmunder Tafel verteilte Informationen über unsere Arbeit, man kam locker ins Gespräch und hatte auch Zeit für einen Rundgang zu den anderen Ständen. Es wurde trotz ernsthafter Information viel gelacht und dazu gab es an vielen Ständen kulinarisches zu entdecken. Das war die Messe der Aktion „Wohlbefinden“ 2019, vor zwei Jahren.

Zwei Jahre später, Anfang Mai 2021 wurde es Interaktiv. Jetzt hieß es: „alle an die Endgeräte und den Livestream genießen“. In kurzen Filmen wurden die Angebote der verschiedenen Dortmunder Firmen präsentiert. Auch zu uns kam ein Kamerateam, um einen kurzen Eindruck von der Tafel in's Bild zu setzen.

„Hallo wir sind das Kamerateam. Wir haben wenig Zeit und unser Kabel ist zu kurz um einen Rundgang bei der Dortmunder Tafel zu filmen“. Kurzerhand wurden Kamera und Laptop auf der Fensterbank in der Küche installiert. Jetzt hieß es 20 Minuten über die Tafel, die Küche und über das kürzlich veröffentliche

Kochbuch zu erzählen. Letzteres wurde mit einem Gewinnspiel verknüpft. Welche Kräuter kommen in das Gericht Taboulé? Zu gewinnen gab es das Kochbuch „Frisch auf die Tafel“. Noch den Ton an und es ging los. Wir waren Dank des großartigen Küchenteams gut vorbereitet. Es gab gebratenes Balsamicohähnchen mit Paprika, Cherrytomaten aus dem Ofen, Radieschenquark, Taboulé-Salat mit frischer Minze und Blatt Petersilie und zum Dessert eine Käse-Sahne-Creme mit frischen Erdbeeren. Alle Gerichte findet ihr in unserem Kochbuch „Frisch auf die Tafel“.

Die Zutaten stammen aus den täglich eingesammelten Lebensmitteln.

Die Sorge, dass 20 Minuten Sendezeit zu lang für unser Thema sein könnte, hat sich nicht bestätigt. Im Gegenteil nach den ersten Ausführungen über unsere Arbeit, bekam ich deutliche Zeichen des Kameramannes, es müsse etwas schneller gehen. Die Tagesschau, wie bei Thomas Gotschalks „Wetten Das“ musste zwar nicht warten, aber dafür manch andere Programmpunkte der Wohlbefinden-Messe.

Also ging es zur Abschlussfrage: Welche Kräuter kommen ins Taboulé? Der aufmerksame Leser wird es bestimmt schon wissen.

Insgesamt war es eine neue Erfahrung für alle. Wir sind aber zuversichtlich, dass ein Eindruck von dem vermittelt werden konnte, was die Tafel täglich macht und wie ein AGH-Arbeitsplatz aussehen kann.

Wir hoffen natürlich, im Jahr 2022 wieder live und in Farbe auf der Messe präsent sein und uns in echten Gesprächen zu begegnen.

Bis dahin bleibt alle gesund!

Jörg Habrock



„Draußen nur Kännchen“ Charity-Aktion des Tangent Clubs



Tangent-Spende, Foto: Silvana Mattern

Unter der Überschrift „Draußen nur Kännchen“ gab es Mitte April eine online-Lesung der Dortmunder Bloggerin Vanessa Giese. Organisiert hatte die Veranstaltung der Club Tangent 63. Die Zuhörer zu Hause an ihren IPads oder Handys waren aufgerufen für die Dortmunder Tafel zu spenden. Das literarische Event erbrachte 2000 Euro. Ein großartiger Erfolg und herzlichen Dank für diese Unterstützung unserer Arbeit. *jf*



Vanessa Giese
Foto: Giese

Der Tangent Club ist eine Organisation für Past Ladies' Circlerinnen und interessierte Frauen ab 41 Jahren.

Die lokalen Clubs erstrecken sich über ganz Deutschland. Die Frauen kommen aus allen Lebensbereichen mit den unterschiedlichsten Interessen und Berufen.

Unter dem Motto »Zusammen in Freundschaft« pflegen wir Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Toleranz

Die Dortmunder Tafel
trauert um

Waltraud Remmert

Waltraud war von 2010 an in der Filiale Asseln und später nach dem Umzug auch in der Filiale Wickede tätig. Bis zum Beginn der Corona-Krise war sie im Einsatz und hatte gehofft, bald wieder in die Arbeit zurückkehren zu können. Im April ist sie im Alter von 90 Jahren verstorben. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten!

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der Dortmunder Tafel

Mai
Renate Hildebrand, (80 J)
Huckarde

Juni
Johann-Georg Knauf (75 J)
Haydnstraße

Ein Platz für Lyrik Augen in der Großstadt



*Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
da zeigt die Stadt
dir asphaltglatt
im Menschentrichter
Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider -
Was war das? vielleicht dein Lebensglück ...
vorbei, verweht, nie wieder.*

*Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
du siehst auf deinem Gang,
die dich vergaßen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
du hast's gefunden,
nur für Sekunden ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider;
Was war das? kein Mensch dreht die
Zeit zurück ...
Vorbei, verweht, nie wieder.*

*Du musst auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
den fremden Andern.
Es kann ein Feind sein,
es kann ein Freund sein,
es kann im Kampfe dein
Genosse sein.
Es sieht hinüber
und zieht vorüber ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider.
Was war das?
Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.*

Kurt Tucholsky

Von Yoga bis Online-Dating:
Selbststronische
Alltagskenntnisse
Plus ein Ausblick auf das neue
Buch unserer preisgekrönten
Dortmunder Bloggerin.

TC 63 PRÄSENTIERT
LESUNG
VANESSA GIESE

ANMELDUNGEN UNTER TC63@TANGENT-CLUB.DE

17.04.2021
20:15 UHR VIA ZOOM

#SIDEBYSIDE MIT
LC 63
RT 115
OT 115
OT 215

EURE SPENDEN GEHEN ZU 100% AN DIE TAFEL

Ein Nachruf für Markus Gohl

Einer, der uns fehlt!



Markus Gohl, 1975 - 2021

*Ich gehe langsam aus der Welt heraus
in eine Landschaft jenseits aller Ferne,
und was ich war und bin und was ich bleibe
geht mit mir ohne Ungeduld und Eile
in ein bisher noch nicht betrettes Land.*

Hans Sahl

Über zwei Monate ist Markus jetzt schon tot; und immer noch ist es schwer vorstellbar, dass er nicht mehr bei uns ist

Nun sitze ich am Schreibtisch, möchte an ihn erinnern und frage mich: „Wo fange ich an“?

Ich könnte über die acht Jahre schreiben, die Markus bei uns im Büro gearbeitet hat. Über die unzähligen Telefonate, die er geführt hat, die vielen Kolleginnen und Kollegen, die ihn in diesen Jahren kennengelernt haben. Über das lange Wochenende, an dem wir buchstäblich in Nacharbeit gemeinsam die neue Datenbank in Betrieb nahmen.

Ich könnte auch davon schreiben, wie er sich bei uns verabschiedete, weil er zu einer Routineuntersuchung ins Krankenhaus ging. Wie schockiert wir alle waren, als sich abzeichnete, dass er nicht wiederkommen würde. Wie uns die Frage umtrieb, wieso der Tod selbst im Krankenhaus nicht aufgehalten werden kann

Ich könnte berichten von der großen Welle der Anteilnahme, von Markus' Schreibtisch, der einige Wochen mit Blumen und seinem Bild geschmückt war, davon, dass fast 30 Tafel-Kolleginnen und -Kollegen

auf dem Friedhof Abschied von Markus genommen haben.

Wenn ich heute an Markus denke, dann fallen mir aber vor allem viele kleine Dinge ein: Wie ich ihn jeden Morgen von meinem Bürofenster aus auf das Tafel-Gelände kommen sehe und weiß: In ein paar Minuten wird er an meinem Schreibtisch stehen und mir von einem neuen Kinofilm erzählen, sich über die aktuelle Entwicklung beim BVB aufregen oder von dem guten Essen bei diesem neuen Lieferdienst berichten

Wie ich schon fast darauf wartete, welchen Schlager er heute singen würde, wenn ich ins Büro komme. Wie wir neugierig waren, welchen lustigen Spruch er zum Spruch der Woche erkoren und ans schwarze Brett gepinnt hatte. Wie wir miteinander gelacht haben, weil wir beide nur selten eine Pointe auslassen konnten.

„Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten“ – diesen Satz sage ich so schnell, wenn jemand verstorben ist, aber bei Markus trifft er in ganz besonderer Weise zu. Auch wenn er jetzt schon so lange fehlt, ist er doch immer weiter präsent. Und das wird auch so bleiben!

Ansgar Wortmann